

Erwachsene in der Berufslehre

Befragung nach Lehrvertragsauflösung

Auswertung einer Umfrage im Kanton Zürich

1 Das Wichtigste in Kürze

Als Erwachsene/r eine Berufslehre zu absolvieren, ist anspruchsvoll. Im Bestreben, die Erfolgchancen eines solchen Unternehmens zu erhöhen, wurden erwachsene Lernende, deren Lehrvertrag aufgelöst wurde, u.a. um Auskunft über die Gründe des Abbruchs gebeten.

Die Befragung umfasste die 382 Erwachsenen im Alter von über 21 Jahren aus dem Kanton Zürich, die 2010 einen Lehrvertrag aufgelöst hatten. Der Rücklauf betrug nur knapp 20 %, ermöglichte aber trotzdem Trendaussagen.

Vorerst zeigt sich einmal mehr, dass eine Vertragsauflösung noch keineswegs einen Ausbildungsabbruch darstellt. Wie bei den Jugendlichen führt die Mehrheit ihre Ausbildung nach einem Berufs- und/oder Betriebswechsel weiter.

Die Frage nach ihren Motiven für die Aufnahme einer beruflichen Grundbildung beantworteten viele der Befragten mit persönlichen Gründen: Sie wollten mit ihrem Schritt ihren Berufs- und/oder Lebenszielen näher kommen. Bei anderen war die Einsicht entscheidend, dass die Suche nach einem guten Job ohne Lehrabschluss schwierig ist. Andere verfügten über eine Maturität und zogen eine Berufsausbildung einem Studium vor.

Als Gründe für die Vertragsauflösung wurden am häufigsten Schwierigkeiten im Lehrbetrieb genannt. Einige Aussagen deuten darauf hin, dass Erwachsene Ausbildungsmängel stärker empfinden als Jugendliche. Auch die Sonderstellung von erwachsenen Lernenden in Betrieb und Schule führte manchmal zu Problemen.

Weitere Abbruchgründe waren schulische Überforderung, mangelnde Sprachkenntnisse, falsche Berufswahl, zeitliche Überforderung (z.B. durch eine Ausbildung neben der Betreuung eines Kindes), finanzielle Engpässe, Unfälle und gesundheitliche Probleme.

Die Aufzählung der Gründe zeigt, wo anzusetzen ist um Abbrüche zu vermeiden, zum Beispiel bei der Suche nach geeigneten Lehrbetrieben und bei der Unterstützung der Lernenden bei der Bewältigung ihrer speziellen Situation.

Wie eingangs erwähnt, führen viele der Antwortenden ihre Ausbildung trotz Lehrvertragsauflösung weiter oder planen dies zu tun.

2 Ziel und Inhalt der Befragung

Ziel der Befragung war es herauszufinden, wie Erwachsene unterstützt werden können, die eine berufliche Grundbildung absolvieren wollen. Dem Fragebogen lag die Hypothese zugrunde, dass sich ihre Bedürfnisse mindestens teilweise von denjenigen der Jugendlichen unterscheiden, die ja die grosse Mehrheit der Lernenden in einer beruflichen Grundbildung darstellen.

Wir haben die Befragten mit offenen Fragen um Auskunft gebeten bezüglich

- Motivation für den Entscheid, noch eine berufliche Ausbildung anzutreten
- Gründe für den Abbruch der Ausbildung
- Massnahmen, die die Weiterführung der Berufslehre möglich gemacht hätten
- Zukunftspläne der Befragten

3 Die Stichprobe

Von den 3217 Lernenden, die im Kanton Zürich im Jahr 2010 einen Lehrvertrag aufgelöst haben, waren 382 älter als 21 Jahre. 57 von Ihnen haben geantwortet, 34 Frauen und 23 Männer. 7 befanden sich in einer Lehre als FAGE und 6 als Landwirte. Weiter antworteten u.a. 5 Gärtnerinnen, 3 FAGE, 3 Kauffrauen E, 3 Detailhandelsassistent/innen.

Vier Personen strebten ein Eidg. Berufsattest an, die übrigen ein Eidg. Fähigkeitszeugnis. Folgende Tabelle zeigt das Alter der Befragten und der Antwortenden:

Jahrgang	Befragte	Antwortende	Jahrgang	Befragte	Antwortende
1960 - 65	6	1	1983	19	2
1966 - 70	9	2	1984	27	7
1971 - 75	11		1985	37	1
1976 - 80	29	5	1986	53	9
1981	10		1987	53	13
1982	14	2	1988	114	15

Es ist bekannt, dass eine Lehrvertragsauflösung keineswegs einem Ausbildungsabbruch gleichzusetzen ist. Wie sich in dieser Untersuchung gezeigt hat, gilt dies auch für über 20-Jährige: 29 der Befragten wiesen darauf hin, dass sie die Ausbildung nicht abgebrochen, sondern lediglich Betrieb oder Beruf gewechselt hätten. Den Antworten auf die Fragen nach den Zukunftsplänen ist zu entnehmen, dass 6 weitere nach einem Abbruch Möglichkeiten zur Weiterführung ihrer Ausbildung gefunden haben.

Vorläufig keine neue Ausbildung beginnen 22 Personen.

4 Auswertung der Antworten

Die Fragen wurden offen formuliert. Die hier folgende Auswertung versucht einen Überblick über die wichtigsten Antworten zu geben.

4.1 Motivation

Die genannten Motivationen zur Aufnahme einer Ausbildung kreisen einerseits um die Anforderungen des heutigen Arbeitsmarktes, öfters aber um persönliche Ziele und Wünsche. Wir entschieden uns, die Antworten auf die Frage „W4arum hatten Sie sich seinerzeit entschieden, eine berufliche Ausbildung anzutreten?“ wie folgt zusammen zu fassen:

4.1.1 Arbeitsmarkt

Eine Ausbildung braucht es heute. (7 Nennungen)

Weil ich keinen anerkannten Abschluss hatte, und ich mein Leben selbst in die Hand nehmen wollte: Streben nach Unabhängigkeit, Anerkennung, Sicherheit und Freiheit.

Ich wusste, dass eine Ausbildung wichtig ist, um ein normales Leben zu führen und die Ziele zu erreichen.

Für meinen beruflichen Werdegang ist es in der heutigen Zeit wichtig, eine abgeschlossene Ausbildung zu haben. (Gebäudereiniger)

Keine guten Jobs ohne Lehrabschluss! (6)

Ich habe einige Jahre in diversen Sparten gejobt. Da es ohne Abschluss unmöglich ist, einen guten Job zu finden, entschied ich mich für eine Lehre.

Aussichten auf mehr Lohn.

Die Nachfrage nach Un-Ausgebildeten ist gering, und wenn, dann nur in Teilzeit.

Da man ohne Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt keine Chancen hat.

Damit meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigen.

4.1.2 Persönliche Ziele

Um meine Berufsziele zu verwirklichen 15

Eine Ausbildung in der Autobranche war mein Traum. (Auslandsschweizerin)

Ich komme aus Afrika. Um später Brunnenprojekte zu realisieren wollte ich gerne Sanitärplanerin werden.

Damit ich mich allenfalls als Gruppenleiterin bewerben könnte. (FABE, Behinderte)

Der Beruf als Köchin ist mein Lebensinhalt und ich wollte mich weiterbilden. (Diätköchin)

Ich interessiere mich sehr fürs Zeichnen, und meine Mutter empfahl mir den Beruf Hochbauzeichnerin.

Ich besitze ein ausländisches Diplom, und es war schwierig, im Kinderbereich eine Stelle zu finden.

Berufung. (FAGE)

Ich dachte, es würde mir als Beruf Spass machen, was mich in der Freizeit beschäftigt. (Informatiker)

Weil ich eine Ausbildung haben wollte (6)

Ich wurde mit 18 Jahren zum ersten Mal Mutter. Nach langem Jobben im Volg hatte ich den Wunsch nach einer Ausbildung.

Ich musste schon einmal eine Lehre aus dem Grund „Migräne“ abbrechen und wollte nicht aufgeben. Mir war eine Erstausbildung sehr wichtig.

Berufswahl korrigieren 6 (davon 4 Abbruch in Zweitlehre)

Weil mir dies von der IV empfohlen wurde. (Umschulung)

Ich wollte in einer weiteren Ausbildung mein Hobby zum Beruf machen.

Als Alternative zu einem Studium (4)

Ich wollte nach dem Matura-Abschluss zuerst eine praktische Ausbildung absolvieren, bevor ich eventuell später ein Studium antrete.

Ich wollte mein eigenes Geld verdienen, unabhängig sein. Ich konnte mir nicht vorstellen, weiterhin die Schulbank zu drücken.

Um im Leben Fuss zu fassen (2)

Um mein Leben neu zu ordnen.

Ich will mir beweisen, dass ich drei Jahre aushalte.

4.2 Abbruchgrund

Am häufigsten (14 Nennungen) wurden Begründungen genannt, die unter dem Titel „Probleme im Betrieb“ zusammengefasst werden können, zum Beispiel:

Ich hatte sehr viele Schwierigkeiten und im Betrieb nichts zu tun, musste mich selber beschäftigen, machte nicht viele Erfahrungen und hätte so die LAP nicht bestehen können.

Ich hatte keine Unterstützung im Betrieb. Ich bekam nie die obligatorisch vorgeschriebenen Lernziele, Bildungspläne und Bewertung. (FABE)

Mein Betrieb wurde aufgelöst und ich fand nichts, da resignierte ich.

An zweiter Stelle (10 Nennungen) folgten *gesundheitliche Gründe und Schwangerschaft*:

Arbeitsunfall, kann den Beruf nicht weiter ausüben.

Schwangerschaft

Durch meine Migräne mit chronischen Kopfschmerzen habe ich zu viel gefehlt und konnte nur schwer mit den Lernzielen mithalten.

Ich wurde krank (Angsterkrankung) - konnte kein Schulzimmer mehr betreten.

Aufgrund einer psychischen Störung bin ich zu 100 % arbeitsunfähig.

Weitere mehrfach geäußerte Gründe waren:

Falsche Berufswahl (4)

Ich fühlte mich nicht mehr wohl mit dieser Arbeit und merkte, dass sich die Arbeit nicht mit meinen Anliegen und persönlichen Prioritäten deckt.

Ich habe eine andere Wahrnehmung entwickelt und deutlich gespürt, dass ich nicht glücklich würde in diesem Beruf. (FABE)

Zeitliche oder körperliche Überlastung, Abbrüche aus finanziellen Gründen (3)

Das grösste Problem war die Arbeitszeit: im Sommer von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr und samstags von 7.00 bis 13.00 Uhr. Somit sah ich meinen Sohn nur noch eineinhalb Tage. (Gärtnerin Zierpflanzen)

Mir wurde der Anspruch auf ein Stipendium abgelehnt, bei 500 Fr. Lohn

Ein Schulunterricht, der die besondere Situation eines Erwachsenen nicht berücksichtigt

Die Lehrer/innen behandeln mich wegen der „Gleichbehandlung“ auch als „Kind“, was ich nicht fair finde.

Trotz Zweitausbildungskurs behandelten uns die Lehrer wie 16-Jährige.

Mangelnde Deutschkenntnisse oder andere Gründe, die zu Problemen in der Schule führten

Eine persönliche Krise oder andere Prioritäten (4)

Weil es in der Familie einen Todesfall gab und ich deshalb in ein „Loch“ fiel.

Weil ich keine Lust mehr habe.

4.3 Bedürfnisse

Bei den Abbruchgründen wurden häufig Probleme im Betrieb genannt, vgl. 3.2. Entsprechend kreisen die Antworten auf die Frage „Was wäre notwendig gewesen, dass Sie Ihre Ausbildung fortgesetzt hätten?“ um bessere Bedingungen im Betrieb oder um die Unterstützung bei einem Betriebswechsel. Wir haben die Antworten wieder zu Gruppen zusammengefasst:

Mehr Unterstützung im Betrieb oder Hilfe bei einem Betriebswechsel (10 Nennungen)

Mehr Motivation vom Betrieb, um Lehrlinge auszubilden ...

Klar bezeichnete Ausbildungsverantwortliche, die längerfristig an einer Stelle bleiben.

Ein Chef der weiss, dass Handgreiflichkeiten nicht angebracht sind!

Ein Lehrbetrieb, welcher mir eine Sitzgelegenheit angeboten hätte. (verunfallte Floristin)

Ein anderer Chef oder eine andere Stelle.

Mehr Rücksicht auf meine chronische Erkrankung zu bekommen.

Unterstützung durch die Behörden (6)

Ich wollte die Klasse wechseln, was nicht erlaubt war. (Frau in Männerberuf mit "kindischen Mitschülern")

Unterstützung durch Berufsinspektorin.

Eine zweite Chance (3)

Ein Time-out mit Wiedereinstieg in die Lehre.

In manchen Fällen hätte vermutlich ein Coaching geholfen. In folgender Aussage wird dies deutlich:

Brauchte recht lange, um zu akzeptieren, das ich nicht mehr im Gartenbau tätig sein kann. Wenn auch der Beruf sehr streng ist, hatte er mir doch sehr gut gefallen. (Gärtner mit Arbeitsunfall)

Dass auch die Gestaltung des Unterrichts in der Berufsfachschule im Hinblick auf die spezielle Situation der erwachsenen Lernenden etwas gebracht hätte, geht aus den Abbruchgründen hervor. Auch die vereinzelt genannten Wünsche nach medizinischer Therapie, finanzieller Unterstützung, schulischer Förderung, Unterstützung bei einem Berufswechsel überraschen nicht.

4.4 Pläne

Wie eingangs erwähnt bedeutet eine Lehrvertragsauflösung auch bei Erwachsenen nicht immer ein Abbruch der Ausbildung. Viele haben im Zeitpunkt der Befragung (4 bis 16 Monate nach Vertragsauflösung) den Anschluss gefunden:

Ich werde diesen Herbst mit einer anderen Ausbildung beginnen.

Ich plane das 3. Lehrjahr in einem anderen Betrieb zu Ende zu führen.

Andere haben eine Lösung ausserhalb der beruflichen Grundbildung gewählt:

Ich habe eine Stelle als Aussendienstmitarbeiter gefunden. Werde in meinem Betrieb weitergebildet.

Mit der IV-Stelle sind Integrations- und Eingliederungsmassnahmen geplant.

Es kann aber auch sein, dass inzwischen ein anderes Thema Priorität hat:

Da ich im Moment ein Kind zu verpflegen habe, habe ich für die nächsten 2 - 3 Jahre keine Ausbildung geplant.

Einige sind noch in der Planung:

Ich möchte nach wie vor eine Ausbildung absolvieren, jedoch fehlt mir etwas die Motivation nach so viel Pech. Ich möchte nun doch eine Ausbildung als Fachfrau Betreuung Kinder absolvieren und mache im Moment ein Praktikum in einer Familie.

Ich bin auf der Suche nach einer neuen Ausbildungsstelle.

Im Moment habe ich keine Möglichkeit, wieder eine Lehre beginnen zu können.

Ich mache zurzeit ein Praktikum im Sozialbereich.

Aber auch diese Situation gibt es:

Ich weiss leider noch nicht, wie es gesundheitlich und beruflich weitergeht. Das bringt die Zeit und Heilung.

Zürich, 27. Mai 2011

Wt 11520

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Wettstein'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'E' and a long, sweeping tail.

Emil Wettstein